

# Laibacher



# Zeitung.

**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

### Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 120. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Draht- und Postnachrichten nur auf das thatächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksschichtungen ihrer Leser gerecht zu werden. Die telefonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittlung der neuesten wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Locales» findet jeder Leser kurzgefasste Nachrichten von localem Interesse. Diese Abtheilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Schriftleitung und den Lesern. — Dem Volkswirtschaflichen wird auch fernerhin die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden; Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Sitzungen des Gemeinderathes, Landtages, der Handelskammer u. dergl. m. sollen, wie bisher, rasch und übersichtlich zur Veröffentlichung gelangen.

Im localen Theile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und für die Bevölkerung von Interesse sind. Ueberdies wurde der Kreis der ständigen Correspondenten beträchtlich erweitert, so dass sich die «Laibacher Zeitung» stets in der Lage befindet, über wichtige Ereignisse auf dem flachen Lande, mit besonderer Berücksichtigung des sozialen Lebens, in zuverlässiger und prompter Weise zu berichten.

Theater, Musik und alle Vorlommisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebürende Würdigung finden; ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Auf dem Gebiete des Feuilleton wird die «Laibacher Zeitung» bestrebt sein, ihren Lesern eine gebiegene Lecture zu bieten; es werden nebst fortlaufenden Erzählungen kleinere Feuillesons von allgemeinem Interesse zum Abdruck gelangen.

## Feuilleton.

### Der Burenführer Dewet.

Ueber die Taktik des ausgezeichneten Burenführers Dewet geben einige Canadier, die sich zeitweilig in der Gefangenschaft desselben befanden, interessante Aufschluss. Aus den Erzählungen dieser entlassenen Gefangenen geht zunächst einmal hervor, dass die allgemeine Annahme, Dewet sei durchaus nicht durch Trains und Gepäck in seinen Bewegungen gehindert, vollkommen auf Irrthum beruht. Der Soldat Burnside vom Royal Canadian Special Service-Regiment berichtet ausdrücklich, dass sowohl er als auch viele seiner Kameraden, die mit ihm zusammen in Kroonstadt gefangen genommen wurden, die Wagen mit eigenen Augen gesehen haben. Sie fügen nur hinzu, dass die Zugochsen bedeutend besser gewesen seien, als die der Engländer. Das war in dem ersten Theile des Jahres, als Dewet noch über elf Geschütze verfügte. Seit dieser Zeit ist er fortwährend gejagt worden, und trotzdem ist er in der Lage gewesen, die ganze Zeit über den größten Theil seines schweren Transports im Dienste zu behalten. Diese bedeutende Leistung lässt sich nur dadurch erklären, dass der Vorposten- und Aufklärungsdienst der Buren ein ausgezeichneter ist. Die Leute Dewets sind aus allen Theilen des Landes recruiert, und jeder District ist somit wenigstens einem Theile seiner Leute ganz genau bekannt. So kommt es, dass der bekannte Ausspruch General Bullers, dass die Südafrikaner, die in dem Lande der kolossalen

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Gaibach:
ganzjährig . . . 30 K — h	ganzjährig . . . 22 K — h
halbjährig . . . 15 . . .	halbjährig . . . 11 . . .
vierteljährig . . . 7 . . . 50 . . .	vierteljährig . . . 5 . . . 50 . . .
monatlich . . . 2 . . . 50 . . .	monatlich . . . 1 . . . 85 . . .

Für die Ausstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant Franz Forstner von Villau anlässlich seiner Übernahme in den Ruhestand den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. December d. J. dem außerordentlichen Universitäts-Professor außer Dienst und Med. Dr. Adolf Ott in Marienbad den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. December d. J. der Gutsbesitzers-Gattin Karoline Hämmerla Edlen von Stannimir in Schlan den Elisabeth-Orden zweiter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December d. J. den Hofrat und Finanz-Landesdirektor in Graz Dr. Franz Freiherrn Menzi von Klarbach ad personam zum Finanz-Landesdirektions-Vicepräsidenten allergnädigst zu ernennen geruht. Böhm. p.

Den 28. December 1900 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XCII., XCIII. und XCIV. Stück des Reichsgesetzesblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dimensionen geboren seien, in der Lage seien, zwei Meilen weiter zu sehen als Europäer, bis zu einem gewissen Grade richtig ist. Diese Leute, die Land und Leute ganz genau kennen, schick Dewet in kleinen Abtheilungen von zwei bis drei Mann, oft aber auch einzeln aus. Diejenen nehmen einige Handysperre mit sich und sind so in der Lage, einige Tage auszubleiben. Ihre Aufgabe besteht darin, das ganze Land nach Anzeichen für die Anwesenheit des Feindes abzusuchen, und keiner von ihnen lehrt zurück, ohne dass er irgend welche Information zu bringen hat. So kommt es, dass Dewet über alle Bewegungen der Engländer bis in die kleinsten Details hinein vollkommen orientiert ist. Lange Zeit, ehe seine Nachhut mit dem Verfolger zum Kampfe kommt, ist dann schon der Train auf eine weite Entfernung vorangeschickt worden, ebenso die Munitionskolonne; es bleiben nur so viele Wagen zurück, wie für den Kampf nötig sind.

Bei vielen Gelegenheiten haben sich die Engländer eingebildet, dass sie einen Kampf mit der gesamten Streitmacht Dewets ausgeschlagen hätten, während sie tatsächlich nur einen Theil der Nachhut, die allerdings in solchen Fällen aus den besten Schützen zu bestehen pflegt, bekämpft hatten. Ochsenwagen, Munitionswagen und die Gefangenen waren schon lange vorher vorausgeschickt worden. Die Verfolger sind bereits erwartet, wenn es ihnen gelungen ist, den Burenführer zum Kampfe zu zwingen, und nach den ermüdenden Kämpfen ist natürlich nicht daran zu denken, die Verfolgung noch weiter fortzusetzen. Gewöhnlich ist das auch oben drein noch unter dem Schutz der Dunkelheit geschehen. Sobald sie sich in außerordentlicher Bedrängnis befinden, vertheilen sich die Buren in ganz kleine Ab-

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 28. December 1900 (Nr. 295) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Flugblatt: «Ein ernstes Wort in ernster Zeit», Verlag von Wiegel, Druck- und Verlagsanstalt «Vorwärts», Frisch & Comp., Wien VI.

Flugblatt: «An die Arbeiterschaft von Braunau und Umgebung», Verlag von Alois Svoboda in Wien, Druck- und Verlagsanstalt «Vorwärts» Frisch & Comp., Wien VI.

Ansichts-Postkarten, und zwar darstellend: 1.) eine Frauengestalt mit der Randbezeichnung 6058/VI; 2.) eine Frauengestalt, vor ihr eine Maus; 3.) «Künstlerkarte. Ein Vorhab. Nr. 463; 4.) eine Frauensperson in blauem Kleide mit rosaarbenen Spitzendessins, einem Herrn im Rock den Rücken lehrend; 5.) Frauensperson im Ballcostüm mit Tambourin, vor einer Ballustrade zwei Herren; 6.) Frauensperson auf einer Ruhedank, vor ihr kniend ein Herr; 7., 8., 9. und 10.) darstellend vier Frauenspersonen in verschiedenen Stellungen.

Nr. 49 «Wiener Sonn- und Montagszeitung» vom 3. December 1900.

Die in der Druckschrift: «Oberösterreichischer landwirtschaftlicher Kalender für das Jahr 1901», Linz 1900, I. und I. Hofbuchdruckerei Jos. Frichtingers Erben, Verlag I. I. Landwirtschafts-Gesellschaft in Österreich ob der Enns, erschienene Annonce, betreffend die Anpreisung der Bela Zollau'schen Gicht- und Rheumasalze.

Nr. 51 «Das kleine Wißblatt» 1900 (ohne Datum).

Nr. 21 «České říčnícké Listy» vom 16. December 1900.

Nr. 101 «Freiheit» vom 15. December 1900.

Nr. 74 «Deutsche Volkswehr» vom 19. December 1900.

Nr. 351 «Kurjer Lwowski» vom 19. December 1900.

Nr. 260 «Naprzód».

Nr. 58 «Des teptarea» vom 20. December 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Vorgänge in China.

Aus Paris wird berichtet, dass die dortigen politischen Kreise, so befriedigt sie auch über das endlich nach dreimonatlichen Berathungen bezüglich der Friedensbedingungen mit China erzielte Einvernehmen der Mächte sind, daraus doch nicht den Schluss ziehen, dass die endgültige Lösung der chinesischen Schwierigkeiten schon sehr nahe gerückt sei. Man halte es für wahrscheinlich, dass der Hof den wichtigsten Forderungen der Mächte keine entschiedene Ablehnung entgegensezten, sondern wieder zu Verschleppungen und Winkelzügen seine Zuflucht nehmen werde. Es gelte auch für fast zweifellos, dass der Hof die Provinz Schensi nicht verlassen werde, so lange die Sache nicht vollständig geklärt ist und die in Peking und Umgebung befindlichen Truppen nicht zurückgezogen sind. Und da sich der

theilungen, die nach den verschiedensten Richtungen auseinanderreihen und erst, wenn die unmittelbare Gefahr vorbei ist, wieder an einem gegebenen Punkte zusammenkommen.

Es sprechen aber noch andere Gründe mit, die auch ihr Theil dazu beitragen, dass Dewet und seine Begleiter für die Briten unerreichbar sind. So sind seine Leute alle ausgezeichnet beritten; außerdem führen sie eine große Anzahl guter Pferde mit sich. Die Gefangenen sagen außerdem noch, dass der sogenannte Capwagen, bekanntlich ein sehr handliches zweirädriges Fahrzeug, viel zur Beweglichkeit dieser Abtheilungen beitrage. In diese Wagen werden viele Sachen gepackt, die bei der britischen Cavallerie die Pferde tragen müssen.

Über den Durchbruch Dewets durch die Truppen des Generals Knox, den selbst ein englisches Blatt als die brillanteste Waffenthat dieses Krieges bezeichnet, liegen die folgenden näheren Mittheilungen vor: «General Knox' Idee war, Dewet in die von der Grenze des Basutolandes und von der langen Linie befestigter Stellungen von Thaba-Nchu bis Ladybrand, wo Oberst Thorncroft mit einem leichten Detachment stand, gebildete Ecke zu treiben. Dewet dicht auf den Ferien folgend, überraschte General Knox die Nachhut der Buren bei Helvetia, halbwegs zwischen Smithfield und Dewetsdorf, und zerstörte sie, ihr bei der Gelegenheit vier gefangene britische Offiziere und einige Wagen abjagend. Da die Buren nach Westen auszubrechen schienen, machte Knox einen weiten Umweg und trieb sie nach dem Wege nach Thaba-Nchu zurück. Das war am 11. d. Am 12. erreichte die britische Hauptkolonne Daspoort, am Südende von

Hof in seiner jetzigen Residenz in vollkommener Sicherheit fühle, so sei sehr zu besorgen, dass er nichts thun werde, um die Beschleunigung der Verhandlungen herbeizuführen, eher das Gegentheil. Hierzu kommt, dass die Haltung der Amerikaner, wiewohl sie ihre Unterschrift der gemeinsamen Note nicht verweigern wollten, um nicht die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen auf sich zu laden, doch nicht geeignet ist, die gewohnheitsgemäßen diplomatischen Kunststücke Li-Hung-Tschangs in Verschweigungen, Spitzfindigkeiten und Ränken abzuwehren. Man sehe voraus, dass insbesondere die Frage der von China zu gewährenden Schadenersätze und der zu leistenden Sicherstellung noch zu sehr langwierigen Berathungen Anlass geben werde. Richtsdestoweniger sei man der Meinung, es sei als ein Glück zu betrachten, dass die chinesische Frage sich auf einem guten Wege zur Lösung befindet, ohne einen Conflict zwischen den intervenierenden Mächten herbeiführt zu haben. Man habe zu Beginn der Verhandlungen mit Recht die Möglichkeit ernster Verwickelungen befürchtet, die sich ergeben hätten, wenn man sich nicht alleseits den Grundsatz der Erhaltung der Integrität des chinesischen Reiches zur Pflicht gemacht hätte. Dies sei die unerlässliche Vorbedingung für die Wirksamkeit des Einvernehmens der Mächte gewesen.

## Politische Übersicht.

Laibach, 29. December.

Die Frage der Wiederherstellung der alten Majorität der Rechten wird in den czechischen Blättern lebhaft besprochen. In der «Moravská Drážba» und im «Hlas Národa» wird übereinstimmend gemeldet, dass der Polenclub nur unter der Bedingung seine Politik der freien Hand aufzugeben geneigt sei, falls die Czechen ihre Obstruction einstellen und alles vermeiden, was die Obstruction wieder auflieben lassen könnte. Dagegen streben die Südslaven ein Zusammengehen mit dem Czechenclub an. Die Polen verlangen aber auch das Einstellen des Kampfes der Jungczechen gegen die katholische Volkspartei, sie sind gegen jede Verfassungsänderung und wollen nur, dass die Verfassung im autonomistischen Sinne interpretiert werde. Schwieriger gestalte sich für die katholische Volkspartei der Wiedereintritt in die Majorität der Rechten. Da die Deutschen die Erneuerung der Majorität der Rechten mit Misstrauen verfolgen, sei anzunehmen, dass sich sofort ein wilder Kampf gegen dieselbe erheben würde.

Das «Fremdenblatt» lenkt die Aufmerksamkeit auf eine in einem czechischen Blatte veröffentlichte politische Studie des ehemaligen Abgeordneten Dr. Karl Mattusch, aus welcher hervorgehe, dass die nächste Zukunft durch einige Sonnenstrahlen erhellt sein werde. Dr. Mattusch gehe von der Voraussetzung aus, dass der Reichsrath durch eine turbulente Opposition an seiner Thätigkeit nicht gehindert werden wird, und fordere die Vorlage eines neuen Reichsgesetzes zur Lösung der Sprachenfrage. Er verweise zwar die deutsche Vermittelungssprache, allein da er erkläre, dass die Czechen vor sprachlichen Concessionen zu Gunsten einer einheitlichen Staatsverwaltung in den durch ein wirkliches und nicht bloß eingebildetes Bedürfnis festgesteckten Grenzen nicht

zurückschrecken, so würde es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten machen, der Sache einen Namen zu geben, der die einen befriedigt, ohne die anderen zu verleidern. Vielleicht werde das Wort eines unverdächtigen Patrioten wie Dr. Mattusch nicht ohne nachhaltige Wirkung auf die Jungczechen bleiben, der ihnen in Erinnerung bringt, welche Veränderungen seit einem Jahrhundert das czechische Volk erlebt hat.

Die «Reichspost» glaubt eine Reihe von Besserungssymptomen constatieren zu können und zählt hierzu insbesondere die Abwendung des Liberalismus in den Kronländern, namentlich in Böhmen, von der Wiener Fortschrittspartei, deren Candidaten denn auch von dem Wiener liberalen Hauptorgane als die letzten Säulen des Liberalismus in Österreich betrachtet würden.

Die «Österreichische Rundschau» veröffentlicht den Wahlaufruf des deutsch-nationalen Vereines für Österreich, welcher zur Wahl von Radicalen namentlich aus dem Gesichtspunkte auffordert, dass die Deutschen nur dann die ihnen gebürende Stellung im Staate wieder erringen werden, wenn sie belunden, dass der Radicalismus unter ihnen feste Wurzeln geschlagen hat.

Gegenüber den öfter wiederkehrenden Nachrichten von einem Gegenbesuch der italienischen Flotte als Erwiderung des Besuches, den die französische Flotte in den sardinischen Gewässern anlässlich der Anwesenheit weiland des Königs Humbert auf Sardinien abgestattet hat, bemerkt eine Mitteilung aus Rom, dass sich diese Angelegenheit an den amtlichen Stellen zur Zeit nicht auf der Tagesordnung befindet. Es sei selbstverständlich, dass dieser Gegenbesuch erfolgen wird, es müsse aber dafür nach dem allgemein herrschenden Brauche eine geeignete Gelegenheit, wie sie etwa der Aufenthalt des Präsidenten der Republik an einem der italienischen Grenze nahe gelegenen Punkte bieten würde, abgewartet werden.

Aus den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatze in Südafrika zieht die «Neue Freie Presse» den Schluss, dass die Engländer daselbst gern zur Ruhe kommen möchten, sofern ihnen von den Buren selbst die Möglichkeit geboten werde. Der Guerillakrieg ziehe sich in die Länge, eine Intervention sei nicht zu befürchten, und ohne Schwäche zu verrathen, könne England heute sich zum Frieden geneigt zeigen, wenn Präsident Kruger ihn verlangen würde. Die staatliche Unabhängigkeit der Buren sei nicht zu retten, aber Zugeständnisse kolonialer Autonomie und Selbstverwaltung könnten ihnen geboten werden. Es sei zu verwundern, dass Krüger im Haag bleibe und nicht selbst nach London gehe. Auf diplomatische Vermittlung habe er nicht zu rechnen, aber an diplomatischer Unterstützung und auch an englischem Entgegenkommen würde es ihm gewiss nicht fehlen, wenn er selbst an England heranträte, um unter loyalem Verzicht auf die ohnedies nicht mehr zu rettende Unabhängigkeit der beiden südafrikanischen Republiken den Buren die Bürgschaft erträglicher nationaler Existenz und Entwicklung unter britischer Herrschaft zu sichern. Zu solcher Lösung scheine der jetzige Moment der Depression in England angesichts der neuesten südafrikanischen Nachrichten wie geschaffen zu sein.

## Mohammed Müllers Mandat.

Eine Testamentsgeschichte von C. Spielmann.

(Schluss.)

Für die guten Dienste, die Fasatti meiner Sache, vom Zufalle allerdings dabei in seltsamen Verkettungen begünstigt, mittelbar geleistet hatte, wollten wir ihm Evas Bilderladen, der immerhin einen nicht ganz unerheblichen Wert repräsentierte, als Honorar anbieten, was der alte Italiener denn auch mit Freuden annahm, dankbar anerkennend, dass wir ihm damit zur Selbständigkeit und einem eigenen Heim verhalfen.

Auf unserer kleinen Hochzeitsreise hatten wir von Newyork aus die Niagarafälle besucht. Meine junge Gattin für ihr neues Vaterland von vornherein einzunehmen, gieng ich mit ihr nach Deutschland nicht über Hamburg, sondern mit der Red-Star-Linie über Antwerpen und dann weiter den ganzen Rhein hinauf. Eva war von dem, was sich an Schönem und Großem ihren Blicken, ihrer empfindungsvollen Seele darbot, entzückt, begeistert.

An einem Nachmittage kamen wir in unserem Städtchen an, giengen zu Fuß nach Evas ererbtem Grundstück und zogen dort am Gitter die Glöcke.

Der alte Diener, von dem einzigen noch übrig gebliebenen alten Hunde begleitet, erschien, da er die Ankunft der Erbin Tag für Tag erwartet hatte, an der Pforte in großer Livree, von der er für den Empfang der jungen Herrin die Trauerabzeichen entfernt hatte.

## Tagesneuigkeiten.

— (Feurige Zeichen von den Marsbewohnern.) Man weiß, dass der Planet Mars, wie die Erde, mit einer Atmosphäre umgeben ist, man glaubt, Meere und Festland auf ihm zu erkennen und hat diesen Meeren auch schon Namen gegeben. Weil nun die Natur im ganzen Weltall nach gleichen Gesetzen baut und formt, so will man als gewiss annehmen, dass der Mars wie die Erde von Thieren und Menschen bewohnt ist, dass auf ihm Pflanzen gedeihen. Schon seit fast einem Jahrhundert besteht der Glaube von dem Vorhandensein menschenartiger Wesen auf dem Mars. Und so manchesmal ist in den Köpfen phantasiebegabter Astronomen der Wunsch aufgetaucht, mit den etwaigen Geschöpfen in den ferneren Planeten in Correspondenz zu treten. Dieser Wunsch ist schon recht alt. Als man noch der Meinung war, dass der Mond bewohnt sein könnte — das war im achtzehnten Jahrhunderte — machte ein Mathematiker den Vorschlag, auf einem weiten Gebiete der Erde geometrische Figuren in feurigen Linien herzustellen, die für die Mondbewohner bei Nacht klar sichtbar sein sollten. Wenn die Mondbewohner denkende Wesen seien, müssten sie diese mathematische Sprache verstehen und uns Erdbewohnern in gleichen Zeichen antworten. Im neunzehnten Jahrhunderte hat einer der größten deutschen Mathematiker, Gauß, halb im Scherz, halb im Ernst, eine ähnliche geometrische Zeichensprache für den Mars vorgeschlagen. Jüngst hat nun der Astronom Douglass am Lowell-Observatorium in Flagstaff (Vereinigte Staaten, Arizona) in der Nacht auf der Nordseite des Mars, wo man ein Meer vermutet, durch 70 Minuten Lichterscheinungen beobachtet. Douglass hat diese Beobachtung telegraphisch dem Director der Sternwarte am Harvard-College in Cambridge, dem Astronomen Pickering, mitgetheilt, und dieser ließ die Nachricht an das astronomische Centralbureau in Kiel gelangen, von wo sie dann an sämtliche astronomische Observatorien der Erde weitergegeben wurde. Diese Meldung wurde von einer Seite noch weiter dahin ergänzt, dass diese Lichterscheinungen sich in der Form einer mehrere hundert Kilometer langen Lichtlinie öffneten, die plötzlich aufflammte und erlosch. Die Erscheinung wird erst beurtheilt werden können, wenn Douglass die Photographie, die er wohl gemacht haben dürfte, an die astronomischen Institute versendet haben wird. Die vorläufige wissenschaftliche Auslegung der Erscheinung geht dahin, dass es wohl große, hochgehende Wolkenzüge am Mars gewesen sein mögen, die im Sonnenlichte erglänzten. Damit wird freilich die Annahme, dass die Lichterscheinung ein Feuerzeichen der Marsmenschen gewesen sei, ganz und gar hinfällig. Trotzdem will man aber den Gedanken an die Möglichkeit einer Verständigung mit dem Mars und seinen Bewohnern nicht völlig aufgeben. Die Feststellung der geradlinigen Kanäle an seiner Oberfläche hat der Ansicht, dass er von vernunftbegabten Wesen bewohnt sei, neue Nahrung geboten.

— (Eine Pariser Spießbube Geschichte.) In einer der letzten Nächte hatte der Einbrecher August Rampal in der Rue de Romainville zu Paris einen Delicatessenladen entdeckt, auf dessen Thüre seine Nachschlüssel passten und war gegen 3 Uhr nachts in das Geschäftsläden getreten. Mitten in der schönen Arbeit wurde er aber durch Geräusch gefördert. Schnell verlor er sein Licht. Offenbar war ein Polizeiagent auf seiner Spur. Rampal versteckte sich hinter einem Sack und

Der alte Hund, der dem alten Diener den Gartenweg hinunter ein wenig vorausgelaufen war, läffte uns durch das Gitter an, nachdem aber die Pforte sich uns aufgethan, beschrieb er Eva von allen Seiten und richtete sich dann wedelnd an ihr auf.

«Ein freundliches Omen, Eva,» sagte ich, und Eva streichelte dem alten Thiere liebkosend den Kopf.

«Frau Eva Müller, die von mir glücklich in Amerika aufgefunden Erbin Ihres verstorbenen Herrn, mein lieber, alter Ruthard,» wandte ich mich an den alten Diener, ihm die Hand reichend, welchem Beispiele Eva folgte.

Der alte Diener machte zwar Verbeugung über Verbeugung, setzte auch mehrmals zum Reden an, aber kein Wort wollte ihm über die Lippen. Mit großen, weit aufgerissenen Augen nur starrte er Eva an, als diese den kleinen Reiseschleier zurückgeschlagen hatte. Endlich kam es in zitternden abgebrochenen Lauten über seine Zunge: «Die Frau Bürgermeisterin Müller verjüngt — verjüngt!»

«Nun,» sagte Eva, die sogleich verstand, was der alte Mann meinte, da ich ihr natürlich das kleine Bild aus dem Kopfe des Punkt gegeben hatte, «nun, mein lieber, alter Ruthard, da kennen wir uns ja schon seit langem!»

Sie sagte das in einem zwar noch etwas sehr verzwickten Deutsch, aber mit einem so lieblichen und sprechenden Lächeln, dass der alte Diener, wenn auch nicht ihre Worte selbst, so doch jedenfalls deren Sinn verstand.

«Dass Eva Müller Frau Rechtsanwalt Mohammed Müller ist, brauche ich Ihnen wohl kaum noch

wartete. In der That trat ein Mensch in den Raum und schien nach irgend einem Gegenstande zu suchen. Rampal zog sein Messer. Als sich der andere dem Sack näherte, sprang er vor, stieß ihm sein Messer in den Leib und eilte ins Freie — direct zwei Schuhleuten in die Arme, die den Spuren des zweiten Einbrechers, denn ein solcher war auch der neue Eindringling gewesen, gefolgt waren. Rampal wurde entwaffnet, gebunden, und jetzt erst holten die Schuhleute den verwundeten Dieb Nr. 2 aus dem Laden. Dieser zweite, der 19jährige Josef Courtet, ein mehrfach vorbestrafter Dieb, musste auf einer Tragbahre zum Polizeibureau getragen werden. Rampal war außer sich, daß er einen «Collegen» so übel zugerichtet hatte. Aber Courtet reichte ihm seine biedere Rechte: «Ich verzeihe dir, es war ein Missverständnis.»

(Das Hühnchen.) In seinem letzten «Journal d'un Baudeville» gibt Ernest Blum folgendes Geschichtchen zum besten: Der soeben verstorbene Admiral Mist war ein reizender Causseur. Man hörte ihm bei Tische sehr gerne zu, und er wußte immer etwas zu erzählen, wenn es nicht etwa gerade Hühnchen gab. Vor Hühnchen empfand er einen furchtbaren Schauder. Eines Tages erzählte er auch den Grund. Er wurde bekanntlich als Erster nach Madagaskar geschickt. Siebenundzwanzig Monate blieb er im Lande, und siebenundzwanzig Monate war er vom Morgen bis zum Abende gezwungen, Hühnchen zu essen, die einzige angemessene Nahrung, die es dort gab. Und was für Hühnchen! Sie waren mager und heltaisch, kosteten übrigens auch nur vier bis fünf Sous. Als er sich eines Tages bei seinem Koch beklagte, daß das berühmte Weiß des Hühnchens eigentlich eine Fabel wäre, da in dem Lande der Schwarzen sogar das Geflügel schwarz geworden wäre, servierte ihm der Koch abends einen Hühnerflügel, der weißer war als Hermelin. Das Erstaunen des Admirals war umso größer, als der besagte Flügel auch ausnahmsweise zart und schmackhaft war. Was bedeutet dieses Geheimnis? Woher kam dieses Wunder? «Ich habe für dieses Huhn mehr bezahlt als für die anderen, das ist alles», antwortete der Koch. «Das hätten Sie schon längst thun sollen», erwiderte der Admiral. Aber am nächsten Tage war das servierte Huhn wieder schwarz und heltaisch. Auf die heftigen Vorwürfe des Admirals senkte der Koch den Kopf und sagte schließlich: «Ich will lieber alles gestehen, denn ich fürchte, das gute Hühnchen von gestern war kein Hühnchen.» «Was glauben Sie denn, daß es war?» «Ich weiß nicht! Aber der Eingeborene, von dem ich es gekauft hatte, machte ein so merkwürdiges Gesicht; außerdem hat er es mir nicht im ganzen verkauft, sondern in Stücken. Diese Teufel von Schwarzen sind zu allem fähig. Man sagt ja auch, daß seit einiger Zeit . . . Europäer im Innern ermordet worden sind.» Der Admiral schauderte und läster Schweiß stand ihm auf der Stirn . . . vielleicht hatte er Menschenfleisch gegessen. Da er im Zweifel war, zog er es vor, mit Ergebung auf das heltaische und zähe Huhn von früher zurückzukommen, und niemals wollte er die Namen der verschwundenen Europäer wissen. «Ich hatte zu große Furcht», fügte er lachend hinzu, «einen Freund gegessen zu haben!»

(Ein Indianermädchen als Schriftstellerin.) Man schreibt aus Chamberlain: Bitkala-sa, ein Indianermädchen vom Stamm der Ogalalla-Siouz, wird eine Geschichte ihrer Rasse schreiben. Sie hat sich kürzlich bei ihrer Mutter in Süd-Dakota aufgehalten, um dort Legenden, Traditionen und sonstiges Material zu sammeln. Bitkala-sa, oder Reb-Bird, ist ein echtes Siouzmädchen, aber hochgebildet. Ihren ersten Unterricht erhielt sie in der Indianerschule in Pennsylvania, als sie zehn

erst besonders dazuthun, mein lieber, alter Ruthard, Ihnen und Demoiselle Schlüter,» sagte ich, «Sie haben es gewiß beide schon aus meinem Telegramm aus Newyork herausgelesen.»

«Wir haben es, Herr Mohammed Müller,» bestätigte der Alte, «und alles ist zum Empfange der jungen Herrschaft in Joachim Jakob Müllers — meines wohlselichen Herrn — Hause vorbereitet. Und so bitte ich denn, folgen Sie dem alten Ruthard in Ihr neues Heim, und möge Frau Eva Mohammed Müller darin ihr Leben lang die Sonne sein, die es durchleuchtet und durchwärmst.»

Und so zogen wir denn nach dieser geschraubten Anrede des alten Dieners Joachim Jakob Müllers in das Haus seines wohlselichen Herrn ein, dessen Mandat ich ausgeführt hatte mit all der Treue, die ich dem Mandanten bei Übernahme des Mandates einst gelobte.

In Eva Mohammed Müllers kleinem Boudoir steht an bevorzugter Stelle ein Brunnenschalen, dessen Platte eine Glasscheibe von rubinrotem Glase bildet. In dem hohlen Raum darunter liegt auf einem seidenen Kissen, auf den Vorbeeren ruhend, die er sich um uns erworben, Johann Daniel Müllers Mr. Punch, wie eine Relique behütet und bewahrt und umstrahlt von den in Goldstickerei prangenden, symbolischen Worten: Mohammed Müllers Mandat.

Jahre alt war. Die junge Dame ist nicht nur schriftstellerisch thätig, sondern auch sonst vielseitig gebildet. Sie spielt vorsätzlich Bioline, ist ein eifriges Mitglied der Bostoner literarischen Gesellschaft und dabei noch eine echte Indianerin geblieben, welche ihr Volk liebt und der die weiten Prairien unvergesslich geblieben, auf denen sie ihre Kindheit verlebt hat. Die Geschichte der Sioux-Indianer, welche Bitkala-sa augenblicklich schreibt, wird jedenfalls ein interessantes Buch werden und einen wertvollen Beitrag zur allgemeinen Geschichte von Nordamerika bilden.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Kaiserliche Verordnungen.

Die gestrige «Wiener Zeitung» veröffentlichte sechs Kaiserliche Verordnungen. Von denselben betrifft die erste die Forterhebung der Steuern und Abgaben, sowie die Befreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende Juni 1901. Von den auf Kroatien entfallenden Crediten (Beträgen) können noch folgende bis Ende Juni 1901 verwendet werden und sind, insoweit sie nicht bis Ende des Jahres 1900 zur Verwendung gelangten, so zu behandeln, als wenn dieselben im Voranschlag des Jahres 1901 bewilligt worden wären:

A. Im Etat des Ministeriums des Innern: Der in der kaiserlichen Verordnung vom 27. December 1899 für das Jahr 1899 für den Bau eines Regierungsgebäudes in Laibach vorgesehene Betrag von 96.000 K.

B. Im Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht: Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1895 für Bauherstellungen im Lycealgebäude in Laibach bewilligte und mit der kaiserlichen Verordnung vom 24. Juni 1900 bis Ende December 1900 verlängerte Credit von 19.800 K; der in der kaiserlichen Verordnung vom 27. December 1899 für das Jahr 1899 auf Bauten und Realitätenankäufe zur Unterbringung des Staatsgymnasiums in Laibach als 3. Rate vorgefahrene Betrag von 154.000 K.

C. Im Etat des Justizministeriums: Der mit dem Finanzgesetze für das Jahr 1897 für den Ankauf eines Baugrundes für das Gerichtsgebäude in Laibach bewilligte und mit der kaiserlichen Verordnung vom 24. Juni bis Ende December 1900 verlängerte Credit von 44.260 K; der in derselben Verordnung für das Jahr 1899 für den Bau eines Gerichtsgebäudes in Laibach als 3. Rate vorgefahrene Betrag von 100.000 K; der in derselben Verordnung für das Jahr 1899 für den Ankauf und die Adaptierung der Kaserne in Rudolfswert zu Gerichtszwecken als 3. Rate vorgefahrene Betrag von 100.000 K. —

Eine zweite kaiserliche Verordnung betrifft die Verfassung des Central-Rechnungsbuches über den Staatshaushalt für das Jahr 1900 und die Weiterverwendung von der Geburungsperiode des Jahres 1900 angehörenden Beträgen bis Ende des Jahres 1901. Das Gesamtaufwand beträgt 1.586.437.416 K, die Bedeckung 1.586.686.851 K. Die Investitionsausgaben für das Jahr 1900 belaufen sich auf 69.529.400 K, die Einnahmen auf 1.149.100 K.

Von den etatmäßigen Ausgaben entfallen auf Kroatien: sub Titel Straßenbau: Umlegung der Agramer Reichsstraße nächst Tressen zwischen Kilometer 57.580 und 51.335, politischer Bezirk Rudolfswert, (erste Rate) 30.000 K, Umlegung der Karlstädter Reichsstraße zwischen Kandia und Unter-Schwerenbach, Kilometer 0 bis 4/4, politischer Bezirk Rudolfswert, (zweite Rate) von 50.000 K; sub Titel Wasserbau: Sanierung und Regulierung 152.200 K; sub Titel Auslagen für archäologische Zwecke 6000 K; sub Titel Ausgaben des Religionsfonds 472.200 K, Vorschuß gegen Erfaz 10.000 K; sub Titel Mittelschulen: Bauten und Realitätenankäufe: Unterbringung des Staatsgymnasiums in Laibach (vierte und letzte Rate) 40.000 K, Adaptierung, Einrichtung und Unterrichtsaufwendungen 2.000 K; sub Titel Montanwerke: Sanierungsbeitrag für die Bruderläden und für die Stadt Idria für beide zusammen 173.650 K; sub Titel Justizverwaltung: für den Bau eines Gerichtsgebäudes in Laibach (vierte Rate) 200.000 K, für den Ankauf und die Adaptierung der Kaserne in Rudolfswert (restliche) 70.000 K, für den Bau eines Amtsgebäudes im Radmannsdorf (erste Rate) 34.000 K; sub Titel vierprozentige Vorschüsse an die Staatsgarantie genießenden Bahnen: Laibach-Oberlaibach 8000 K. —

Durch eine weitere kaiserliche Verordnung wird die Dotierung des staatlichen Meliorationsfonds von 2.000.000 K um 500.000 K erhöht.

Die restlichen kaiserlichen Verordnungen betreffen die Verlängerung der Wirksamkeit des für Triest und Muggia im Jahre 1895 erlassenen Steuer- und Gebührenbefreiungsgesetzes, sowie der mit dem Gesetz vom Jahre 1893 den Seehandels Schiffen eingeräumten Steuerbefreiung, ferner die Beitragssleistung aus Staatsmitteln für die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf die Dauer des Jahres 1901.

### Slovenska šolska Matica.

Der pädagogisch-literarische Verein «Slovenska šolska Matica» hielt vorgestern nachmittags im großen Saale des «Meistri Dom» seine erste Generalversammlung ab, zu welcher an 130 Vereinsmitglieder aus allen Theilen Kroatien sowie aus den angrenzenden Kronländern erschienen waren. Die Versammlung eröffnete der provisorische Vorsitzende Herr Director Schreiner aus Marburg, indem er zunächst Seiner Majestät des Kaisers als unseres obersten, allernächsten Herrn gedachte und die Anwesenden aufforderte, ein dreimaliges «Bivio» auf Seine Majestät den Kaiser auszubringen.

Die Versammlung leistete dieser Aufforderung mit freudigem Herzen Folge.

Herr Director Schreiner begrüßte sodann Herrn Bürgermeister Hribar in dessen Eigenschaft als Vorsitzender des l. l. Stadtschulrates in Laibach und hielt hierauf eine längere Ansprache, in welcher er die Bedeutung und den Zweck des neugegründeten Vereines erörterte. Es sei bisher auf dem Gebiete der slovenischen pädagogischen Literatur zwar so manches geschehen, allein in all der Thätigkeit einzelner Schriftsteller sei kein System gelegen und daher könne auch von einem rechten Erfolge nicht die Rede sein. Diesem Nebelstände beabsichtigte die «Slovenska šolska Matica», welche die Lehrerschaft aller Lehrstufen vereinigt soll, abzuholen. Der Contact zwischen Volks- und Mittelschule sei bisher ein geringer gewesen; in Deutschland sei diese Scheidewand schon vor längerer Zeit gefallen und in jedem pädagogischen Vereine seien dorthin Volks- und Mittelschullehrer vereinigt. Deshalb sei es mit Freuden zu begrüßen, daß der Aufforderung des provisorischen Ausschusses Lehrkräfte aller Unterrichtsstufen Folge geleistet haben; alle haben ja dieselbe Aufgabe: die Erziehung des Volkes!

In seinen Ausführungen fortfahren, betonte Herr Director Schreiner, daß dem Vereine die ersten pädagogischen Schriftsteller ihre Unterstützung bereits gesagt haben und daß der Ausschuss vorerhand in erster Reihe auf Schriften praktischen Inhaltes bedacht sein werde. Die «Slovenska šolska Matica» steht auf keinem politischen Standpunkte, sie verfolgt einzige und allein pädagogisch-wissenschaftliche Zwecke, daher könne in der Kreis derselben, ohne Rücksicht auf Parteischattierungen, jedermann, dem der Fortschritt des slovenischen Schulwesens am Herzen liege, eintreten.

Nach dieser Ansprache, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, ergriff Herr Bürgermeister Hribar das Wort. Es gebe in unserem «Beitalter der Vereinigungen», namentlich auf politischem Gebiete viele Vereine, die nicht gerade zum allgemeinen Wohle gereichen; anders siehe es aber um Vereinigungen rein cultureller Richtung, wie es auch die «Slovenska šolska Matica» ist. Die gesammte Lehrerschaft habe sich zu einem mächtigen Strom vereinigt, auf welchem das Schiff slovenischer Bildung treiben möge. Redner begrüßte mit Freuden die Bestimmung in den Statuten, daß der neue Verein seinen Sitz in Laibach habe; seitens der Lehrerschaft sei dadurch Laibach als Mittelpunkt des slovenischen Volkes anerkannt worden. Der Herr Bürgermeister entbot schließlich der Versammlung den herzlichsten Gruß im Namen der Stadt Laibach und deren Vertretung, sowie in seinem Namen, und gab die Zusicherung, daß er stets aus vollem Herzen die Bestrebungen des Vereines unterstützen werde. (Beifall.)

Dann gelangten die eingelaufenen Begrüßungstelegramme zur Verlesung, worauf Herr Oberlehrer Gabršek über die bisherige Thätigkeit des provisorischen Ausschusses berichtete. Er erwähnte unter anderem, daß Seine Exzellenz der Herr Landespräsident einer Deputation gegenüber seine lebhafte Befriedigung über die Ziele des Vereines zum Ausdruck gebracht habe; er berichtete über die Genesis des Vereines, der im pädagogischen Vereine in Gurlitsch seinen Vorgänger besitzt, und gab zuletzt eine Übersicht der bisher beigetretenen Mitglieder. Die näheren Daten über den letzten Punkt brachte indessen der Vereinscassier Herr Director Seneković zur Kenntnis. Der Verein zählt 582 Mitglieder, darunter acht Gründer, und verfügt über ein Vermögen von 2028 K. 128 Mitglieder haben ihre Beiträge bisher noch nicht eingezahlt. Es sei zu erwarten, daß der Verein in kürze an 1000 Mitglieder zählen werde. Unter den bisherigen Mitgliedern sind Geistliche, Lehrer, Volkschulen, Ortschulräthe, ein Bezirksschulrat (für die Umgebung Görz) etc. vertreten. Der Stand des Vereines sei also zur Zeit als ein sehr befriedigender zu bezeichnen.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung übergehend, nahm die Versammlung über Antrag des Herrn Professors Vilibald Bupančić die Statuten en bloc an.

In den Vereinsausschüssen wurden per acclamationem auf die Dauer von drei Jahren gewählt die Herren: Director Schreiner zum Obmann, ferner zu Ausschussmitgliedern a) für Kroatien: Director Seneković, Director Franz Huber, Oberlehrer Gabršek, Lehrer Dimitrić; b) für Steiermark: Professor Dr. Bezjak und Oberlehrer Strmsek; c) für Küstenland und für Professor Bezjak. Zu Stellvertretern wurden gewählt die Herren: Bezirksschulinspector Ginzgar und Professor Bezjak. Zu Stellvertretern wurden gewählt die Herren: Bezirksschulinspector Gumer (für Kroatien), Ober-

lehrer Mesić (für Steiermark) und Professor Apich (fürs Küstenland und für Kärnten). Dem Ausschusse gehört ferner Herr Professor Levec als Redacteur der Vereinspublicationen an. — Revisoren sind die Herren: Professor Dr. Svetina, Professor Macher und Lehrer Krulec.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Bestimmung der Honorare für literarische Werke und für die Hauptfunctionäre. Herr Oberlehrer Gabršek stellte hierzu den Antrag, Originalwerke mit 40 bis 48 K., Übersetzungen mit 32 K. per Druckbogen zu honorieren; die Bestimmung der Honorare für Hauptfunctionäre sei dem neuen Ausschusse zu überlassen. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte, in welche die Herren Oberlehrer Strmsek und Director Schreiner eingriffen, angenommen.

Über den Voranschlag für die folgenden drei Jahre referierte Herr Director Senekovič. Wenn man auf die Drucklegung der Vereinspublicationen 2000 K. und auf die Verwaltungskosten 500 K. rechne, so ergäbe sich fürs erste Jahr ein Überschuss von etwa 500 K., der eventuell für ein weiteres pädagogisches Werk verwendet werden könnte; im zweiten und dritten Jahre könnte der Verein auf 800 Mitglieder rechnen, welche den Betrag von 3200 K. einzahlen würden. — Der Voranschlag gelangte nach einigen Bemerkungen des Herrn Oberlehrers Strmsek und der Herren Directoren Schreiner und Hubad zur Annahme.

Inbetreff der vorgelegten Geschäftsortnung stellte Herr Oberlehrer Strmsek den Antrag; dieselbe sei erst der künftigen Vollversammlung zur Beratung vorzulegen. (Angenommen.)

Beim letzten Punkte der Tagesordnung: Anträge der Vereinsmitglieder, äußerte Herr Oberlehrer Mesić den Wunsch, der Ausschuss möge zunächst a) ein Buch für Realien herausgeben und im Anschlasse daran die Abänderung der Ministerialverordnung, derzufolge eigene Lehrbücher für Realien an weniger als vierklassigen Volkschulen nicht zulässig sind, erwirken; b) der Ausschuss möge eine Umformung der Volksschul-Besuchsbücher und c) eine Umformung der Sprachbücher in Angriff nehmen.

Nach einigen aufklärenden Bemerkungen des Vorsitzenden, denen zufolge der Ausschuss all diese Wünsche bis auf jenen, der die gedachte Ministerialverordnung betrifft, in Erwägung gezogen habe, schloss Herr Director Schreiner die Versammlung mit dem Danke für seine Wahl zum Vereinsobmann, sowie für die so zahlreiche Beteiligung, mit der Bitte um thatkräftige Unterstützung und endlich mit dem Wunsche auf ein geistliches Wirken im neuen Jahre und im neuen Jahrhunderte!

— (Zur bevorstehenden Reichsrathswahl in der Stadt Laibach.) In der vorgestern abgehaltenen Wählerversammlung der deutschen Reichsrathswähler der Stadt Laibach wurde nach längerer Debatte unter anderem der Beschluss gefasst, es sei an den l. l. Landesregierungsrath Herrn Ludwig Marquis von Gozani mit dem Erischen heranzutreten, er möge als Wahlbewerber für die am 3. Jänner 1901 stattfindende Wahl eines Reichsrathsabgeordneten für die Stadt Laibach auftreten, beziehungsweise die ihm angebotene Candidatur annehmen. Herr Landesregierungsrath Marquis von Gozani hat es mit Rücksicht auf verschiedene Erwägungen zwingender Natur abgelehnt, diesem Ruf Folge zu leisten. — In einer gestern abgehaltenen neuverlichen Wählerversammlung wurde sohin beschlossen, Herrn Fabritiusbauer Johann Baumgartner als Kandidaten zu berufen.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält heute um 5 Uhr nachmittags eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte der Finanzsection: a) über den Voranschlag des Lotterieanlehens pro 1901 (Referent Senekovič); b) über die Buschrift der evangelischen Gemeinde, betreffend die Entfernung der hölzernen Verkaufsbuden an der Maria Theresien-Straße (Referent Dr. Požar); c) über die Buschrift des kroatischen Landesausschusses, betreffend den Ergänzungsbau der Landwehrkaserne und Beitragsteilung zu demselben (Referent Dr. Požar); d) über das Gesuch des Kranken-Unterstützungsvereines der Hilfs- und Privatbeamten in Krain um Unterstützung (Referent Dr. Staré); e) über die Buschrift des l. Hausbesitzervereines in Laibach und über die Gesuche einiger Hausbesitzer, betreffend die Rückerstattung des dreiprozent. Anlehens (Referent Dr. Hudník); f) über das Gesuch des «Österreichischen Bühnenvereines» um Unterstützung (Referent Senekovič). — 2.) Bericht der vereinigten Schul- und Finanzsection über den Ankauf eines Baugrundes für das Gebäude der Staatsgewerbeschule (Referent Šubic). — 3.) Berichte der Bausection a) über die Collaudierung der Kuhnstätte und der verlängerten Nonnengasse, der dortigen Kanalisation und der Kanalisation der Schießstättgasse; b) über die Vergebung der Tischler- und Schlosserarbeiten bei der städtischen Mädchenschule bei St. Jakob und beim städtischen Jubiläums-Armenhause in Umat; c) über

die Anlage eines Platzes vor dem Justizgebäude; d) über einige Umnänderungen beim Gebäude des Jubiläums-Armenhauses; e) über den Recurs der Preml'schen Erben gegen die Baubewilligung für das Gebäude des Philipp Zupancić an deren Mauer (Referent Južek); f) über die Buschrift der Actiengesellschaft Siemens & Halsle, betreffend die neben der jetzigen Petersbrücke zu bauende Brücke; g) über die Nivellierung der Straßen am Jubiläums-Armenhause (Referent Senekovič). — 4.) Bericht der Schulsection über die Verwendung der Matejš'schen Stiftung im Schuljahre 1899/1900 an der städtischen Volksschule am Karolinengrunde (Referent Kozač). — 5.) Berichte der Polizeisection: a) über den Vorschlag der Gemeindevertretung in Prag, betreffend eine kürzere und billigere Verbindung zwischen Prag und Triest über Laibach; b) über die Vergebung der Fuhr für Schüblinge und Zwänglinge sowie des Vorpannes für die Laibacher freiwillige Feuerwehr für die kommenden drei Jahre (Referent Dr. Ritter Bleiweis v. Trenčík). — 6.) Bericht des Directoriums des städtischen Elektricitätswerkes über den Voranschlag dieses Werkes pro 1901 (Referent Senekovič). — 7.) Selbständiger Antrag des Gemeinderathes Johann Tost, betreffend die Behebung eines sanitären Nebelstandes. — 8.) Berichte der Finanzsection über das Gesuch eines Hausbesitzers um Bewilligung eines dreiprozentigen Anlehens und über das Gesuch eines Bediensteten um Unterstützung (Referent Dr. Staré). — 9.) Bericht der Schulsection über die Verleihung von drei Kaiser Franz Josef-Stiftplätzen à 100 K. an Realschüler (Referent Šubic).

— (Ziehung der Laibacher Lose.) Am 2. Jänner, um 10 Uhr vormittags, findet in den Räumen der hiesigen Stadtkasse die öffentliche Ziehung der Laibacher Lose statt. Aus diesem Grunde bleibt am genannten Tage die Stadtkasse für den Parteienverkehr geschlossen.

— (Evangelischer Sylvester-Gottesdienst.) Heute abends 5 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche der übliche Sylvester-Gottesdienst statt, zu welchem selbstverständlich jedermann Zutritt hat.

— (Beim l. l. Verwaltungs-Gerichtshofe) wird heute um halb 1 Uhr nachmittags eine öffentliche mündliche Verhandlung über die Beschwerde der Stadtgemeinde Laibach wider den kroatischen Landesausschuss und Fürsten Karl Auersperg wegen einer Abtheilung auf Baupläne stattfinden.

— (Schulspalte.) Wegen der fortwährend ungünstigen Gesundheitsverhältnisse unter der Schuljugend bleibt, wie schon verfügt, auch die Übungsschule an der hiesigen l. l. Lehrerbildungsanstalt bis auf weiteres geschlossen.

— (Die Handels- und Gewerbeamt in Laibach) hält am Donnerstag, den 3. Jänner 1901, um 2 Uhr nachmittags, im Magistratsaal eine öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Mitteilungen des Präsidiums. 2.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung. 3.) Gesuch des A. S. in Laibach um eine Buchdruckerei-Concession in Stein. 4.) Recurs der E. P., Inhaberin eines Rauchfangkehrergewerbes, gegen die Ablehnung des J. K. als Stellvertreter bei der Ausübung des Gewerbes. 5.) Gesuch des J. P. um Ausdehnung der Concession der Privatagentie auf Ein- und Verkauf von Häusern etc. und um Ertheilung der Concession für ein Informationsbureau über die Creditverhältnisse von Firmen. 6.) Eingabe der Firma Schwarz, Zublin & Comp., betreffend die Schnellzüge der Südbahn. 7.) Kammer-Voranschlag pro 1901. 8.) Vertrauliche Sitzung.

— (Aus den Lehrervereinen.) Im «Národní Dom» stand vorgestern um 8 Uhr vormittags unter dem Vorzeige des Herrn Bezirksschulinspectors Žumer die 6. Generalversammlung des Vereines für die Errichtung eines Lehrerconvictes statt. Das Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig 12.871 K. 10 h. In den neuen Ausschuss wurden die Herren Andreas Žumer, Franz Gabršek, Josef Čepuder, Georg Režek, Franz Črnagoj, Jakob Dimnik, Jakob Furlan, Johann Krusec und Johann Vilar gewählt. — An diese Versammlung schloss sich die 31. Generalversammlung des slowenischen Lehrervereines, bei welcher Herr Georg Režek den Vorsitz führte. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 602 K. 92 h. Ein Antrag, betreffend das Disciplinar-gezetz, und ein weiterer Antrag, wonach jebe freie Lehrstelle gesetzlich auszuschreiben sei, wurden angenommen. In den neuen Ausschuss wurden die Herren Georg Režek, Franz Gabršek, Josef Verbič, Franz Črnagoj, Jakob Dimnik, Jakob Furlan, Lukas Želenc, Lorenz Petnar und Johann Vilar entsendet.

— (Der Sylvesterabend des Laibacher Turnvereines «Sokol») nimmt heute um 8 Uhr im Sokolsaal des «Národní Dom» seinen Anfang. An demselben werden der Gesangverein «Ljubljana», die Herren Brabl, Južek und Benišek sowie die bürgerliche Musikkapelle mitwirken. An das reichhaltige Programm, das verschiedene Chöre, Solosolos und einen Solo-Auftritt umfasst, schließt sich um Mitternacht ein Neujahrsgruß nebst einer Allegorie, worauf eine

Tanzunterhaltung folgt. — Eintrittsgebühr: für Vereinsmitglieder frei, für deren Familien 60 h, für Nichtmitglieder 1 K.

— (Der katholische Gesellenverein in Laibach) veranstaltet am Neujahrstage in seinem Vereinshause (Komenskýgasse) eine Weihnachtsfeier, auf deren Programme sich die Männerchor «Primaslicah» von A. Šachs, «Ob stoletju» von P. Pichl, «Domovina» von A. Šachs, die Arie des Ivan aus dem Singspiel «Teharski pleniči» von Dr. B. Spavec und endlich das dreiactige Schauspiel «V božični noči», übersetzt von Jos. Boček, befinden. Beginn um 6 Uhr abends; Entrée 1 K, 60 h, 40 h und 20 h.

— (Sylvesterabend in Vittai.) Der slowenische Verein in Vittai veranstaltet seinen üblichen Sylvesterabend um 8 Uhr abends in den Gasthaus-localitäten der Frau Aloisia Haslinger in Vittai. Auf dem Programme befinden sich Productionen des heimischen Streichquartetts, Gesangsvorträge, ein Zugbazar etc.

— (Sterbefälle.) Im Marte Watsch starb am 28. d. M. der dortige Handelsmann und Grundbesitzer Herr Johann Grilc nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren und wurde gestern daselbst begraben. Der Verstorbene erfreute sich ob seines concilianten Wesens sowohl im Marte als auch in der weiteren Umgebung allgemeiner Beliebtheit. — Wie man uns aus Eisnern berichtet, ist vorgestern abends dortselbst die dortige Lehrerin Fräulein Anna Rekar im jugendlichen Alter von 22 Jahren gestorben.

— (Verein in Gurkfeld.) In der am 28. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurden in die Vereinsleitung für das künftige Jahr nachstehende Herren gewählt: Dr. Thomas Romih (als Obmann), Dr. J. Pompe, Val. Novak, Victor Aumann und F. Kotter.

V-R.

— (Im Steiner Turhause) findet heute um halb 8 Uhr abends eine Sylvesterfeier nebst einem Tanzkranz statt. Auch werden sich die Illusionisten Chambly und Kardec produzieren. Entrée 60 h.

— (Schonzeit für Wildarten.) Im Monate Jänner stehen folgende Wildarten in Schonung: männliches Roth- und Dammwild, Gemshörde, Gemsegeiß und Gemshirsche, Rehgeiß und Rehkirsche, Feld- und Alpenhasen (in der zweiten Monatshälfte), Auer- und Birkhähne, Auer- und Birkhennen, Rebhühner und Wachteln.

— (Todtschlag.) Der 19 Jahre alte Johann Pavšič, Taglöhner und Zimmermann in Podrečje, Gerichtsbezirk Krainburg, hat sich dem l. l. Landesgericht in Laibach mit der Selbststanze gestellt, dass er am 27. d. M. um halb 9 Uhr abends in einem Raumhandel den 19 Jahre alten Wirtsohn Karl Bohinec in Podrečje mit einem offenen Taschenmesser in die Brust gestochen habe, worauf derselbe nach einer Viertelstunde gestorben sei. Pavšič wurde in Haft genommen.

— (Freunde der Tanzkunst) seien hiermit auf den Tanzlehrer Herrn Giulio Morterra aufmerksam gemacht, welcher im großen Saale des Hotels «Stadt Wien» Stunden im Tanzunterrichte gibt. Näheres in der Annonce.

### Musica sacra in der Domkirche.

Um Mitternacht vom Sylvesterabend zum Neujahr (Schluss des Jahrhunderts) Pontificalamt: Cäcilienmesse von Adolf Kaim, Graduale von Bdeno Sluheršký, Offertorium von Josef Haydn.

Dienstag, den 1. Jänner 1901 (Beschneidung des Herrn), Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Moriz Brošig, Graduale von Bdeno Sluheršký, Offertorium von Josef Haydn.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Montag, den 31. December (am Sylvesterabende), um Mitternacht Hochamt: Sonntagsmesse Nr. 3 in B-dur von Franz Schöpf, Graduale «Viderunt omnes fines terrae» von Anton Hoerster, Offertorium «Tui sunt coeli» von G. E. Stehle.

Dienstag, den 1. Jänner 1901, um 9 Uhr Hochamt: Dritte Messe in A-moll von Bernhard Hahn, Graduale und Offertorium wie um Mitternacht am Sylvester-Abende.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Deutsche Bühne.) Gestern fand bei gut besuchtem Hause eine Reprise der zugräftigen Operette «Geisha» statt. Die Vorstellung war abgerundeter als ihre Vorgängerinnen und erzielte wieder einen großen Erfolg, um den sich hauptsächlich Frau Wolf, Fr. Ederth, die Herren Pistol, Kochell und Schiller verdient machten.

— (Die Comédie Française) wurde vorgestern wieder eröffnet.

— (Eine neue Dichtung des Papstes.) Papst Leo XIII. arbeitet an einer Dichtung, welche den Eintritt des neuen Jahrhunderts feiert und gleichsam das christliche Gegenstück zum Carmen saeculare des Horaz bilden soll. Die Dichtung wird demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden.

**Telegramme  
des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.**

Aus Südafrika.

Von d. 30. December. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Newcastle vom gestrigen: Wie aus guter Quelle verlautet, benachrichtigte Louis Botha die Commandanten, Präfident Krüger habe Informationen gesendet, wonach die Buren entweder die Waffen niedergelegen oder den Kampf ganz allein fortführen müssten, da jede Hoffnung auf Hilfe ausgeschlossen sei.

**Die Vorgänge in China.**

Paris, 30. December. Die «Agence Havas» meldet aus Peking: Tsching und Li-Hung-Tschang übermittelten den Gesandten ein Edict, worin der Kaiser die Note der Mächte annimmt und die Bevollmächtigten anweist, über die Einstellung der Feindseligkeiten zu verhandeln.

**Die p. t. Abonnenten** der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

**Angelommene Fremde.**

Hotel Graizer.

Am 29. December. Cavlan, Ingenieur, Ternitz an der Südbahn. — Mogočib, Private, Klosterneuburg. — Badnjal, Professor, Rudolfswert. — Hahn, Privat, Floridsdorf (Wien). — Spitzer, f. Gemahlin, Kfm.; Pistor, Mandl, Privatiers, Graz. — Walter, Bahnbemalter, Drauburg. — Rofenberg, Steiner, Eisenstädtler, Kfm., Ugram. — Sonnbühler, Förster, Neumarkt. — Logar, Lehrer, Untertrain. — Böhm, Kfm., Esseg. — Tratnik, Gorjup, Fettich-Frankheim, Lehrer, Adelsberg. — Schulz, Kfm., Hamburg. — Kaiser, Kfm., München. — Troger, Langmann, Kfm., Innsbruck. — Strauß, Kfm., Brünn.

**Verstorbene.**

Am 28. December. Maria Podrelar, Krämergattin, 52 J., Falobplatz 6, Tuberkulose.

Am 29. December. Helena Poforn, Einwohnerin, 71 J., Polanadamm 52, Oedema pulm.

Am 30. December. Miroslav Kamilar, Privateirssohn, 7 Tage, Polana-Straße 60, Lebenschwäche.

Im Civilspitale.

Am 26. December. Francisca Merhar, Kindermädchen, 15 J., Otitis media purulenta Meningitis.

Am 27. December. Franz Strufel, Schlosserehilfe, 26 J., Myelitis chron.

**Volkswirtschaftliches.**

Laibach, 29. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 17 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Märkte.		Markt-Märkte.		
	K	h	K	h	
Weizen pr. q . . .	15	50	Butter pr. kg . . .	1	80
Korn > . . .	13	50	Eier pr. Stück . . .	—	6
Gerste > . . .	12	60	Milch pr. Liter . . .	—	14
Hafer > . . .	12	80	Rindfleisch la pr. kg . . .	1	24
Halsfrucht > . . .	—	—	Kalbfleisch > . . .	1	16
Heiden > . . .	12	50	Schweinefleisch > . . .	1	20
Hirse, weiß > . . .	17	—	Schafsfleisch > . . .	—	80
Kuturuz, neu > . . .	11	60	Hähnchen pr. Stück . . .	90	—
Erdäpfel > . . .	4	80	Tauben > . . .	—	35
Linzen pr. Liter . . .	24	—	Hu . pr. q . . .	—	—
Erbien > . . .	20	—	Stroh > . . .	—	—
Frisolen > . . .	15	—	Holz, hart., pr. Cbm. . .	7	65
Rindfleischmalz pr. kg	1	90	— weich., > . . .	4	90
Schweinfleischmalz >	1	36	Wein, rot., pr. Stück . . .	—	—
Speck, frisch > . . .	1	32	— weisser, > . . .	—	—
— geräuchert > . . .	1	42			

**Landestheater in Laibach.**

54. Vorstellg. Heute Montag, 31. Dec. Gerad. Tag.

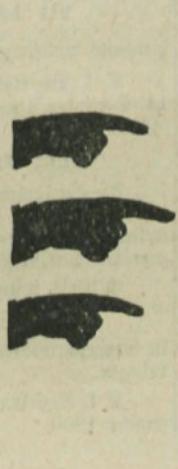
**Ein toller Einfall.**

Schwank in vier Acten von Karl Laufs.

Aufzug 6 Uhr.

I. Stock, schön möbliert, auch für zwei Herren, mit oder ohne Verpflegung, ist vom 1. Jänner ab zu vermieten. (4869) Anzufragen Rathausplatz Nr. 12.

**Monatzimmer**



Neuestes in

**Reform-Nieder**

kurze Façon, bekannt bestes

**Wiener Fabrikat**

billigt bei (887) 104—86

**Alois Persché**

Domplatz 22.



55. Vorstellg. Mittwoch, den 2. Jänner unger. Tag.

**Die Chansonne.**

Operette in drei Acten von Dellingier.

**Lottoziehung vom 29. December.**

Linz: 29 11 20 87 89

Triest: 19 65 89 29 90

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Ablufttemperatur nach Gefülls	Wind	Ansicht des Himmels	Gleiterflag in Windricht.
29.	2 II. N. 9 > Ab.	727.3 728.6	3.2 1.5	SW. mäßig SW. schwach	bewölkt bewölkt	
30.	7 II. Mg. 2 > N. 9 > Ab.	729.8 730.8 732.1	-0.2 1.8 -2.0	SW. mäßig SW. schwach windstill	bewölkt heiter Nebel	0.0
31.	7 II. Mg.	730.1	-3.3	NW. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 2.0° und vom Sonntag -0.1°, Normale: -2.6°, beziehungsweise -2.6°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Für Bauten, Baumeister, Handelsgenossen. Mauerpanzerfarbe, deren Farbtöne sind unveränderlich, fast- und lichtbeständig, wetterfest, blättern nicht ab, und sind so leicht verwendbar, dass jedermann den Farbe-Anstrich bewältigen kann. Alleinverkauf für Klein bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Muster auf Verlangen gratis. Nach auswärts mit Nachnahme. (825) 11—10

Beste Vereinigung von Kalender, Merk- und Nachschlagebuch. Berather auf allen Gebieten. „Der trefflichste Kalender, der je erschienen ist.“ (Chemnitzer Tageblatt.) „Hat seinesgleichen in Deutschland nicht.“ (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.) Ca. 500 Seiten und 800 Illustrationen.

**Ausgabe für Oesterreich-Ungarn 2 K.**

Zu beziehen von (4828) 2—2

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung**

Laibach, Congressplatz 2.

Echter, schmackhafter Leberthran  
à 70 h und à 1 K

Tannen-Franzbrantwein  
à 1 K

Pulcherincream

macht die Haut  
glatt, rein, schön  
und fein,  
à 1 K,  
Probesch.

à 20 h

Zu kaufen oder per Post zu bestellen:  
**Adler-Apotheke, Laibach**  
beim Erbger. Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker I. Chamier

**Menthol-Zahnpuvel** in Blechschachteln  
a 60 h, macht die Zähne schön und weiß  
benimmt den übeln Geruch  
früh, nach dem Speisen  
und Rauchen.  
Kalt für Zähne zwisch. (schr. magisch)  
à 1 K

(4184) 28—10

Gegen  
Blutarmut!

**Eisenhältiger Wein**

des Apothekers G. Piccoli in Laibach

Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes

enthält 90 mal mehr Eisen  
als andere durch Reclame unverdient renommierte  
**China-Eisenweine**, welche oft nicht mehr Eisen  
enthalten als jeder billige Tischwein.

Infolgedessen **grösste Garantie** für die  
**Wirksamkeit** des Weines bei **blutarmen, nervösen** oder durch Krankheiten **geschwächten Personen** sowie **bei blassen, kränklichen und schwächtigen Kindern**. (2521) 16

Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter à 2 Kronen.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

**Bordeaux**

vorzüglicher alter Wein, eignet sich besonders für Kranke und Convalescenten, die kräftigende Mittel benötigen.

Eine Dreiviertelliter-Flasche 2 Kronen.

**(Institut agraire provincial de l'Istrie à Parenzo).**

Depôt in Laibach (4701) 5—5

**Apotheke Piccoli „zum Engel“**

Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

**Danksagung.**

Für die vielen tröstlichen Beileidssbezügeungen, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester, des Fräuleins

**Jeannette Vidic**

zugelommen sind und die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Trauzeugen sprechen wir auf diesem Wege unseren tiegefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den Vereinsmitgliedern der «Citalnica» und den hoch verehrten Sängern für den ergreifenden Grabgesang.

(4848) Die trauernden Hinterbliebenen.  
Oberlaibach am 27. December 1900.

Olivine Goldmutter  
Gesamtgewinnung

118—48

billigt bei (887) 104—86

Wiener Fabrikat

Domplatz 22.

## Course an der Wiener Börse vom 29. December 1900.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Löse» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einf. Rente in Roten Mai-November p. C. 4 <sup>20</sup> /o.	98·75	98·95	Bom Staat zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Böder, allg. östl. in 50 J. verl. 4 <sup>20</sup> /o	98·75	98·75	Aktionen.		Bänderbank, Ost., 200 fl.	407-	408-
in Rot. Febr.-Aug. pr. C. 4 <sup>20</sup> /o.	98·65	98·85	Eisabethbahn 600 u. 3000 fl.	R.-öster. Bandes-Hyp. Anst. 4 <sup>20</sup> /o	98·60	97·80	Transport-Unternehmungen.		Oester.-ungar. Bank, 600 fl.	1690	1694	
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4 <sup>20</sup> /o.	98·60	98·80	4 <sup>20</sup> /o ab 10%.	Oest.-ung. Rent. 40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> jähr. verl.	98·25	99·25			Unionbank 200 fl.	541-	543-	
April-Oct. pr. C. 4 <sup>20</sup> /o.	98·60	98·70	Eisabethbahn, 400 u. 2000 fl.	bta. bta. 50jähr. verl. 4 <sup>20</sup> /o	98·25	99·25			Berlesebank, Aug., 140 fl.	825-	327-	
1864er Staatsloje 256 fl. 3 <sup>20</sup> /o.	176	- 178-	4 <sup>20</sup> /o.	Sparcaisse, 1. östl., 60 J., verl. 4 <sup>20</sup> /o	98·25	99·25	Industrie-Unternehmungen.					
1866er „ 500 fl. 4 <sup>20</sup> /o.	186-	- 186·50	Eisabethbahn,		98·25	99·25						
1866er „ 100 fl. 5 <sup>20</sup> /o.	164	- 165-	Franz-Josef-B., Em. 1884, (bit.)		98·25	99·25						
1866er „ 100 fl. „ 198 - 200-	198	- 200-	St. Silb., 4 <sup>20</sup> /o.		98·25	99·25						
bta. „ 50 fl. „ 198 - 200-	198	- 200-	Galitzische Karl-Ludwig-Bahn,		98·25	99·25						
Dom.-Pfandbr. d. 120 fl. 5 <sup>20</sup> /o.	300	- 308-	(div. St.) Silb., 4 <sup>20</sup> /o.		98·25	99·25						
Staatschuld der im Reichsrath verirrteten Königreiche und Länder.			Sorauberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silb., 4 <sup>20</sup> /o.		98·25	99·25						
Oester. Goldrente, östl., 100 fl., per Cassa . . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	117·65	117·85	Hausbank der Kinder der ungarischen Krone.		98·25	99·25						
dto. Rente in Kronenwähr., östl., per Cassa . . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	98·50	98·70	4 <sup>20</sup> /o ung. Goldrente per Cassa . . . . . 117·20	117·40	98·25	99·25						
dto. dto. dto. per Ultimo . . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	98·50	98·70	4 <sup>20</sup> /o, dto. Rente in Kronenwähr., Steuerfrei, per Cassa . . . . . 92·95	93·15	98·25	99·25						
Oester. Investitions-Rente, östl., per Cassa . . . . . 3 <sup>20</sup> /o.	84·30	84·50	4 <sup>20</sup> /o, dto. dto. per Ultimo . . . . . 92·95	93·15	98·25	99·25						
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			Ung.-galiz. Bahn . . . . . 104·65	105·65	98·25	99·25						
Eisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen . . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	118·50	114·50	4 <sup>20</sup> /o Unterkrainer Bahnen . . . . . 99·50	100-	98·25	99·25						
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) . . . . . 5 <sup>20</sup> /o.	120·30	121-	20% Bobencredit-Löse Em. 1880	237-	240-	98·25	99·25					
Rubelbahn in Kronenwähr. steuerfrei (bit. St.) . . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	95·80	96·20	Em. 1889	234-	235·50	98·25	99·25					
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 fl. . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	95·80	96·20	40% Donau-Dampfsch. 100 fl. . . . . 140-	141-	98·25	99·25						
zu Staatschuldverschreibungen abgekämpft. Eisenb.-Aktien.			Ung.-Bahn . . . . . 119·75	120·75	98·25	99·25						
Eisabethbahn 200 fl. C.R. 5 <sup>20</sup> /o von 200 fl. . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	495-	498-	20% Bahncredit-Löse Em. 1880	237-	240-	98·25	99·25					
dto. Linz-Bubn. 200 fl. 5. B. S. 5 <sup>20</sup> /o.	443-	446-	Em. 1889	234-	235·50	98·25	99·25					
Salzg.-Lir. 200 fl. 5. B. S. 5 <sup>20</sup> /o von 200 fl. . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	438·50	-	50% Donau-Regul.-Löse . . . . . 258-	260-	98·25	99·25						
Welt-Akt.-Bubn.-S. 200 fl. C.R. 5 <sup>20</sup> /o von 200 fl. . . . . 4 <sup>20</sup> /o.	427-	428-	Unverzinsliche Löse.									
Anders öffentl. Anlehen.			Budap.-Baffitico (Dombau) 5 fl. . . . . 18·50	14·50	98·25	99·25						
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	106-	- 107-	Creditlofe 100 fl. . . . . 334-	336-	98·25	99·25						
Anlehen der Stadt Görz . . . . . -	-	-	Em. 1878	234-	235·50	98·25	99·25					
Anlehen d. Stadt Wien . . . . . -	102·40	103·40	50% Donau-Regul.-Löse . . . . . 166-	166-	98·25	99·25						
bta. bta. bta. 100 fl. = 200 fl. . . . . -	122-	- 123·50	166-	166-	98·25	99·25						
St. Genoiss.-Löse 40 fl. . . . . 122-	122-	- 123·50	166-	166-	98·25	99·25						
bta. bta. (1894) . . . . . -	93-	- 94-	St. Genoiss.-Löse 40 fl. . . . . 204-	207-	98·25	99·25						
bta. bta. (1898) . . . . . -	96·80	- 98·20	Waldstein-Böse 20 fl. . . . . 178·75	180-	98·25	99·25						
Börselbau-Anlehen, verl. 5% . . . . . 100·45	101·45	-	Gemütsfl. d. 5% Br.-Schulb. 50-	51-	98·25	99·25						
5% Kraler Landes-Anlehen . . . . . 97·50	-	-	Börselbacher Böse . . . . . 58-	60-	98·25	99·25						
Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank												
in Laibach, Spitalgasse Nr. 2. Wechselstube ebenerdig.												

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktionen, Losen etc., Devisen und Valuten.

Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechsler-Geschäft

Privat-Depots (Safe-Deposits)

unter eigenem Verschluss der Partei

Laibach, Spitalgasse.

Verzessung von Bar-Einzlagen im Cente-Corrent- und auf Euro-Cente.

14

nimmt Spareinlagen auf Einlagsbüchel entgegen und verzinst sie mit 4<sup>20</sup>/o vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage.

2<sup>0</sup>/o Rentensteuer von diesen Spareinlagen zahlt die Bank aus eigenem.

(3566)

Die Laibacher Creditbank zahlt auch grössere Beträge ohne Kündigung aus. Auswärtigen Einlegern stehen auf Wunsch Postsparsca-Berlungscheine zur Verfügung behufs portofreier Einsendung der Beträge.

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 298.

Montag den 31. December 1900.

(4786) 3-3

Präj. 412

6/00.

## Kundmachung.

Beim I. I. Bezirksgerichte Möttling werden zwei Kanzleigehilfen sofort aufgenommen. Tagsgeld je 2 K.

R. I. Bezirksgericht Möttling, Abth. I., am 22. December 1900.

(4821) 3-3

St. 42.132.

## Razglas.

Z novim letom, t. j.

dne 1. januarja 1901

stopijo v veljavo naslednja določila:

1.) Vsak, kdor hoče klati klavno živino ali drobnico v mestni klavnici ljubljanski, izkaže se, predno plača klavnično pristojbino, z užitninsko boleto, da je užitnina od dotične živine že plačana.

Od živine, katera ni opremljena s predpisano užitninsko boleto, je plačati v klavnici užitnino po tarifu.

Vse užitninske bolete od živine, katera se kolje v klavnici, se odvzemajo in ostanejo v klavnici.

2.) Ravn tako morajo one privatne stranke, katere dobe dovoljenje, da smejo v posameznih slučajih drobnico doma klati, z boleto dokazati pri klavničnem nadzorniku, da je že plačana užitnina od dotične drobnice.

Bolete pridrži klavnično nadzorništvo. 3.) Kdor kupi užitnini podvrženo živino za revo, mora takoj pri vstopu v ljubljansko mesto zglasiti dotočnemu užitninskemu uradu, kadar plača užitnino, da je živila za revo namenjena.

4.) Kdor stanuje na ozemljiju gledé užitnine zaključenega mesta ljubljanskega, naj zglasiti užitnini podvrženo živino, ki jo doma vzredi, bližnjemu užitninskemu uradu, ker bi se sicer zahtevalo pri klanju dotočnega živinčeta razen klavnične pristojbine tudi plačilo užitnine.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane 20. decembra 1900.

(4770) 3-3

St. 41.464.

## Razglas.

Pobiranje pasjega davka za 1901. leto pričelo se bode z 2. dnem januarja 1901.

Ta davek plačati je v okrožji ljubljanskega mesta od vsacega psa, izimši od

psov, kateri so za varstvo osamljenih posestev neobhodno potrebni.

Lastniki psov naj si preskrbe za to leto veljavnih pasjih mark najkasneje do 20. dne februarja 1901 pri mestni blagajnici proti plačilu.

## 8 kron.

Z ozirom na § 14. izvršilne naredbe o pobiranju pasjega davka, opozarjajo se lastniki psov, naj pravočasno vplačajo takso, ker bode polovil konč od 20. februarja 1901 nadalje vse one pse, kateri se bodo nahajali na ulicah brez veljavnih mark.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane

dne 12. decembra 1900.

## Župan:

Ivan Hrib